

DER BOTE

AUS LISSABON

Das Ei

SYMBOL
DES LEBENS

Zeitschrift für evangelische Christen
deutscher Sprache in Portugal
Lissabon • Porto • Madeira • Algarve





Feliz Páscoa!
 Καλό πάσχα!
 Happy Easter!
 Glædelig påske!
 Joyeuses Pâques!
Frohe Ostern!
 Paskalyanız kutlu olsun!
 Христос Воскрес!
 Hyvää pääsiäistä!
 复活节快乐!



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!



Es gehört einfach zu Ostern dazu wie das Amen in der Kirche: Das Ei. Ob kunstvoll verziert, mit kindlicher Freude angemalt oder auch in verschiedenen Sorten als Schokoladenei – Ostern ohne Eier ist in unserer Tradition undenkbar. Woher kommt der Brauch des Ostereierfärbens – und was hat das Ei an sich überhaupt mit Ostern zu tun? Diesen Fragen ist der Redaktionskreis nachgegangen und präsentiert in dieser Ausgabe einen bunten (Oster-)Strauß an Wissenswertem über das Ei. Neben einem Blick auf verschiedene Redensarten und persönlichen Geschichten aus unseren Gemeinden haben wir auch recherchiert, unter welchen Bedingungen Eier eigentlich produziert werden und was die Kirche dazu sagt. Darüber hinaus gibt es natürlich auch Informationen aus den einzelnen Gemeinden und Einladungen zu den vielfältigen Angeboten. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass am 3. März der Weltgebetstag gefeiert wird (um 11 Uhr in Porto und um

19 Uhr in Lissabon) und dass im März in allen Gemeinden zu den Gemeindeversammlungen eingeladen wird (am 12. März an der Algarve und am 26. März in Lissabon, Porto und auf Madeira). Selbstverständlich gibt es auch zahlreiche Gottesdienste und Veranstaltungen zu den Kar- und Ostertagen.

An Ostern feiern wir, dass das Leben stärker ist als der Tod. Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist zentraler Bestandteil unseres christlichen Glaubens, auch wenn das Geheimnis vom Sterben und Auferstehen unsere Vernunft übersteigt. Diesem Geheimnis nähern wir uns an, wenn wir gemeinsam die hohen Feiertage in der Kar- und Osterzeit begehen.

Lassen Sie sich auf dieses Geheimnis ein und machen Sie mit! Unsere Gemeinden laden Sie herzlich ein!

Ihre Pfarrerin Christina Gelhaar

INDEX	Editorial	3
	Geistliches Wort	4
	Hauptthema: Das Ei	6
	Gottesdienste und Veranstaltungen	14
	Freud und Leid	16
	Literarische Kostprobe	17
	Madeira: Besuch und Einladung	18
	Algarve / Porto: Gemeindeversammlungen	20
	Lissabon: Neue Freiwillige und Infos	22
	Kinderseite	24
	Jugend	25
	Kontakt & Impressum	26
Veranstaltungen in der Kar- und Osterzeit	27	

Redaktionsteam:

Christina Gelhaar, Susanne Burger, Suen Glawion, Beate Hoffmann Mendonça, Nora Gutdeutsch (Lissabon); Angelika Richter, Susanne Rösch, Tanja Mutert Barros, Carina Serra (Porto); Stephan Lorenz (Algarve); Ilse Berardo, Joachim Bodschwinn, Stefanie Seimetz (Madeira)



ER WAR TOT UND IST WIEDER LEBENDIG GEWORDEN!

„Jesus war sicherlich ein guter Mensch. Er hat zu seiner Zeit vielen geholfen. Und wahrscheinlich war er auch ein überzeugender Redner. Aber diese ganzen Wundergeschichten, und dann auch noch die Sache mit der Auferstehung – das kann man doch nicht ernsthaft glauben, oder?“

Es kommt selten vor, dass ich so tief über die wesentlichen Dinge des Glaubens spreche – zumindest mit Menschen, denen das alles irgendwie fremd ist. Meistens höre ich diese Fragen nur unterschwellig, oder ich vermute nur, dass es solche Fragen geben könnte. Aber dass der Glaube an Gott im Allgemeinen und an Jesus Christus im Besonderen in Frage gestellt wird, damit werde ich immer wieder konfrontiert.

„Glauben Sie das wirklich?“ So fragte mich ein Schüler im Berufskolleg. Und es war mehr als deutlich, wie absurd ihm das vorkam, wofür ich als Pfarrerin stand. Und gleichzeitig spürte ich, dass dieser kritische junge Mann trotz seiner eigenen Einstellung wollte, dass ich mich zu dem bekenne, was ich glaube. Das war tatsächlich eine der seltenen Situationen, in denen ein Bekenntnis von mir gefordert war.

Früher, in den ersten Jahrhunderten waren solche Bekenntnissituationen auf der einen Seite ganz

ähnlich und auf der anderen Seite grundverschieden von dem, was wir heute erleben. Ähnlich war das Unverständnis, mit denen damals den Christen und ihrem Glauben an den einen Gott und an Jesus Christus begegnet wurde. Aber dann ging es bei der Frage nach dem Bekenntnis oftmals um Leben und Tod. Christen wurden verfolgt und auf grausame Art und Weise umgebracht. Da können wir Heutigen uns glücklich schätzen, dass wir nur belächelt werden.

Auch am Anfang des 4. Jahrhunderts wurden die Christen im Römischen Reich verfolgt. In dieser Zeit soll – so sagt es die Legende – die Heilige Katharina gelebt haben, eine ägyptische Prinzessin in Alexandrien, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen war. In einer Geschichte wird erzählt, dass der römische Kaiser Maxentius viele wichtige Menschen empfing, als er Alexandrien besuchte. Nur die Königstochter Katharina war nicht unter den Gästen. Er fragte nach ihr und erhielt als Antwort, dass sie als Christin sich vielleicht vor ihm fürchtete. Er ließ sie zu sich bestellen und befragte sie äußerst interessiert nach ihrem Glauben. Sie begann, ihm Geschichten von Jesus zu erzählen – und er hörte aufmerksam zu.

Irgendwann jedoch unterbrach er sie und sagte: „Dein Jesus war wirklich ein besonderer Mensch. Ich hätte ihn gerne kennen gelernt. Aber alle Men-



schen sterben. Jesus ist ja auch schon längst tot.“ Katharina entgegnete ihm: „Ja, er ist am Kreuz gestorben und begraben worden. Aber nach drei Tagen ist er wieder auferstanden.“ „Er ist wieder lebendig geworden, nachdem er tot war?“ fragte der Kaiser verblüfft. „Ja,“ antwortete Katharina, „er hat den Tod besiegt. Er ist auferstanden, und viele seiner Freunde haben ihn gesehen, bevor er in den Himmel aufgefahren ist.“ Maxentius schüttelte den Kopf: „Du bist doch eine kluge Frau. Dein Ruf ist dir vorausgeeilt, Katharina. Glaubst du das wirklich?“

Katharina antwortet schlicht: „Ja.“ Da lachte der Kaiser auf. „Diese verrückte Geschichte glaube ich dir nur, wenn du vor meinen Augen aus einem Stein Leben erwecken kannst! Und nun scher dich fort!“

Katharina ging, wie der Kaiser es angeordnet hat. Sie war traurig, weil sie ihn nicht hatte überzeugen können. (Die Legende erzählt, dass sie mit 50 Gelehrten des Kaisers diskutiert hatte und diese sich danach alle haben taufen lassen.) Aber dann hatte sie eine Eingebung.

Etwas später suchte sie den Kaiser wieder auf. „Ich habe dir etwas mitgebracht,“ sagte sie. Und sie holte ein beinahe ausgebrütetes Entenei hervor. In diesem Moment begann das Entenküken, sich von der Schale zu befreien. Fasziniert beobachtete Maxentius, wie ein Riss entstand, der sich vergrößerte, bis schließlich winzig und flauschig gelb das Entenküken zum Vorschein kam. „Neues Leben,“ sagte Katharina.

Maxentius schwieg. Natürlich hatte er gesehen, dass Katharina ihm keinen Stein mitgebracht hatte. Dennoch verstand er, was sie ihm zeigen wollte: „Aus dem scheinbar toten Ei ist neues Leben entstanden,“ sagte er leise. Man erzählt sich, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden sei.

So ist das Ei zum Osterei geworden, wird in der Geschichte am Ende behauptet. Die Ostereier erinnern die Menschen daran, dass Jesus lebt und wirklich vom Tod auferstanden ist.

Ob dieser Eiertrick die Zweifler von heute überzeugen würde? Ich bin mir nicht sicher. Und doch erlebe ich sowohl das Schlüpfen eines Kükens aus dem leblos wirkenden Ei genauso wie das hervorbrechende Grün an scheinbar toten Zweigen im Frühling immer wieder als ein Wunder. Es ist ein Wunder, das die Wissenschaft erklären kann. Und doch bleibt es für mich beim Betrachten ein Wunder – und hilft mir dabei, auch an andere Wunder zu glauben.

Jesus ist auferstanden! Halleluja! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja! [**Pfarrerin Christina Gelhaar, Lissabon**]

Die Geschichte von der Heiligen Katharina und dem Ei findet sich bei W. Fähmann / P. König, Wie aus dem Ei das Osterei wurde, 1990 Echter Verlag Würzburg, gefunden unter <http://bonhoefferkirche.de/wp-content/uploads/2021/04/Ostereizaehlung.pdf>

WIE SAG ICH'S MEINEM KINDE?



Die Verkündigung von Jesu Tod und Auferstehung gehört zum Fundament des christlichen Glaubens. Dennoch tun wir uns damit manchmal ganz schön schwer, ganz besonders, wenn wir von diesen wichtigen Glaubensdingen Kindern erzählen wollen. „Im Kindergottesdienst weichen wir da oft aus,“ erzählt ein Mitglied des Redaktionsteams. „Und dann reden wir eher über Fruchtbarkeit und neues Leben...“ Im Redaktionskreis kam die Frage auf, wer denn an dieser Stelle eigentlich ein Problem hat. Für die Kinder ist die Geschichte vom Tod Jesu schrecklich und gemein – aber die Auferstehung eigentlich logisch. Wir haben Kinder aus der 3. Klasse gefragt, wie sie die Auferstehung verstehen:

„Jesus ist auferstanden, weil er der Sohn Gottes war und Gott das so wollte, damit alle, also die Juden, glaube ich, auch verstehen, dass er der Sohn Gottes ist.“ (**Matilde**)

„Jesus ist auferstanden, weil er der Sohn Gottes ist, und weil alle anderen Menschen auch Kinder Gottes sind. Und die Menschen, die gestorben sind, werden auch auferstehen, aber sie gehen direkt in den Himmel.“ (**Benjamim**)

„Jesus ist Gottes Sohn, darum kann er gar nicht tot bleiben, weil er ja halb Gott ist. Jesus war sehr gut zu den Menschen. Gott möchte das nicht, dass Jesus tot ist.“ (**Emma**)

„Jesus ist unzerstörbar wie in Minecraft das Bedrock (Grundgestein; laut Minecraft Wiki „ein natürliches Hindernis, das der Spieler nicht überwinden kann.“ Anm. der Red.).“ (**Felix**)

„Ich glaube, Jesus ist auferstanden, weil er Sohn Gottes ist und er hat gebetet und er war nett zu allen, und deshalb, glaube ich, er sollte wieder auferstehen.“ (**Sebastian**)

„Ich glaub, dass Jesus alles gut gemacht hat und zu allen Menschen lieb war und weil er Sohn Gottes ist, hat er gebetet und dann hat ihm Gott vielleicht Magie gegeben, um wieder aufzuerstehen und in den Himmel zu gehen.“ (**Luis**)

„Ich finde, dass Jesus nicht am Kreuz sterben sollte, weil er so gut zu den anderen war und ihnen Wasser gegeben hat und ihnen geholfen hat und sehr nett war. Und darum ist er dann wieder auferstanden.“ (**Gastão**)



WOHER KOMMT DAS OSTEREI?

Ostern, der höchste Feiertag im Jahr für uns Christen – seit einiger Zeit bereiten wir uns schon darauf vor und empfinden Freude und Dank. Bald ist es wieder soweit, und unsere Gedanken konzentrieren sich auf das wunderbare Geschehen von einst: Die Auferstehung von Jesus Christus.

Auch die Kinder fiebern, wie immer, dem Ostersonntag entgegen – verspricht er doch das Erscheinen des fleißigen Osterhasen, der seine bemalten Eier bringt, versteckt und darauf wartet, dass sich die Kleinen auf eifrige Suche begeben.

Die Körbchen werden am Vortag hervorgeholt – möglichst groß, damit auch viel hineinpasst – und mit Ostergras gefüllt, denn Eier mit ihrer dünnen Schale sind sorgsam zu behandeln.

Meinen Erinnerungen zufolge erwies sich die Eier-

suche stets als endlos und vor allem ergiebig! Immer wieder fand ich beim sonntäglichen Osterspaziergang neue Eier, und dennoch quoll der Korb nie über! Woran mochte das liegen? Hinterrücks stiebzte mein Vater ein oder zwei bereits deponierte Eier wieder aus dem Körbchen, um diese, wie mir viel später zugetragen wurde, erneut an geeigneter Stelle zu verstecken. Des Kindes Glück rechtfertigte diesen gutgemeinten väterlichen „Betrug“!

Aber was hat es mit dem **Ei zu Ostern** eigentlich auf sich? Vielen ist der Hintergrund bekannt, anderen vielleicht weniger. Auf jeden Fall handelt es sich um eine spannende, wissenswerte Geschichte.

Das Ei steht seit jeher in vielen Kulturen als ein Symbol für neues Leben. Aus ihm entspringt das Küken, worin ein Vergleich mit dem Grab in Jerusalem zu sehen ist, aus dem Jesus Christus am Ostermorgen von den Toten auferstand.

Um den Grund des Eierfärbens ranken sich Vermutungen. Im Mittelalter wurden die Eier **rot** bemalt, da dies an das Blut von Jesus am Kreuz erinnern sollte. Später setzten sich weitere Farben durch wie **Gelb** als Wunsch nach Weisheit und Erleuchtung, **Grün** für Jugend und Unschuld, **Orange** für Ehrgeiz, Kraft und Ausdauer und, wenn das ursprüngliche **Weiß** beibehalten wurde, stand dies für Reinheit.

Ein weiterer erwähnenswerter Aspekt ist, warum das Ei zum Geschenk zu Ostern wurde. Der Verzehr von Fleisch und Eiergerichten war seit dem Mittelalter in der vorösterlichen Fastenzeit verboten. Den Hühnern konnte man es natürlich nicht verdenken, dass sie ihre Produktion fortsetzten und weiterhin tüchtig legten, so dass die angesammelten Eier, um einen Verderb zu vermeiden, gekocht und aufbewahrt wurden. Arme Bauern, die ihren Lehnsherren keinen Pachtzins entrichten konnten, hatten damit auch die Möglichkeit, bis zum Zahlungstermin kurz vor Ostern ihre Schulden in Form von sogenannten Zinseiern zu begleichen.

Was übrig blieb – hier kam den zuletzt gelegten „heiligen Karwochen-Eiern“ eine besondere Bedeutung zu – wurde verziert, geweiht, an Verwandte und gute Freunde verschenkt und am Ostersonntag verschmaust, da an diesem Tag nach der langen Fastenzeit wieder Eier gegessen werden durften.

Wie schön ist doch dieser Brauch, auch in unserer Zeit an Ostern Eier zu bemalen und zu verschenken und damit Groß und Klein in unserem eigenen Familien- und Freundeskreis zu beglücken! Und ist uns darüber hinaus vielleicht jemand bekannt, der Not leidet und sich über eine liebe Geste zu Ostern freuen würde: Was sollte uns davon abhalten, für diesen Menschen ein Körbchen mit bunten Eiern zu füllen, es zu ihm zu bringen und ihm mit dem herzlichen Gruß **Frohe Ostern** oder **Feliz Páscoa** die Gewissheit zu geben, dass er am Tag des großen Festes nicht allein steht, sondern dass jemand an ihn gedacht hat! [**Beate Hoffmann Mendonça, Lissabon**]

WISSENSWERTES ÜBER DAS

EI

Die perfekte Form: Ei

Das Ei ist eine nahezu perfekte Erfindung der Natur: Es bietet einem Embryo maximalen Platz, ist aber klein genug, um den Körper der Mutter zu passieren. Es ist so perfekt geplant, dass der Vorrat genau so lange reicht, bis das neue Leben reif ist zu schlüpfen. Einmal gelegt, rollt es nicht weg und es ist so stabil, dass es selbst starken äußeren Belastungen standhält.

Ein Wunder der Statik

Auch heute noch hat das Ei in der Architektur einen festen Platz: Seine gebogene Form dient Brücken und Kuppeln wegen ihrer großen Stabilität als Vorbild. Ein rohes Ei ist nämlich längst nicht so empfindlich, wie man denken könnte. Obwohl die Schale nur etwa 0,4 Millimeter dick ist, ist es unmöglich, ein aufrecht gehaltenes Ei zwischen den Fingern einer Hand zu zerdrücken, und sogar ein liegendes Ei ist so kaum kaputt zu kriegen.

Der Grund dafür ist die gebogene Form: Druck, der an einer Stelle der Schale ausgeübt wird, verteilt sich durch die Rundung über das ganze Ei. Die gleichmäßige Verteilung der Kräfte bedingt eine Stabilität, die für Architekten gerade beim Konstruieren von großen Bauwerken genutzt wird.

Die hohe Widerstandsfähigkeit des sprichwörtlichen rohen Eis mag auf den ersten Blick erstaunlich scheinen, aber sie ist absolut notwendig: Schließlich muss die Henne das Ei legen und anschließend mehrere Tage darauf sitzen, ohne dass es kaputt geht.

Warum das Ei keine Kugel ist

Die Stabilität der gebogenen Form gilt nicht nur für Eier, sondern ebenso für Kugeln. Der Eidotter ist eine perfekte Kugel. Warum hat sich die Natur bei seiner Verpackung dann also für eine exzentrische Form



wie das Ei entschieden? Ein Kugel-Ei wäre doch sogar ökonomischer: Bei gleichem Inhalt und Volumen bräuchte das Ei weniger Schale.

Dass die Natur beim Verpackungsdesign trotzdem so verschwenderisch ist, hat einen handfesten Grund: Wären Eier rund, würden sie viel zu leicht wegrollen. Für Klippenbrüter wie die Lummen beispielsweise wäre das eine Katastrophe. Ihre Eier sind darum an einer Seite so spitz, dass sie nicht wegrollen, sondern sich nur um die eigene Achse drehen, wenn sie angestoßen werden.

[Quelle: www.daserste.de/information/wissenskultur/w-wie-wissen/sendung/2010/die-perfekte-form-ei-100.html, leicht gekürzt und adaptiert von Tim Gelhaar, Lissabon]

Ei kostbar

Angesichts der perfekten und ästhetischen Form eines Eis erstaunt es nicht, dass es ausgerechnet Eier sind, die zu den kostbarsten Schmuckstücken überhaupt gehören. In den Jahren zwischen 1883 und 1917 erstellte Peter Carl Fabergé, der offizielle Juwelier des russischen Kaiserhofs, insgesamt 69 mit Juwelen besetzte Ostereier für den Zaren, die Aristokratie und die industrielle und finanzielle Elite. Die sogenannten Fabergé-Eier gehören zu den kostbarsten, berühmtesten und sagenumwobensten Kunstwerken überhaupt: Im November 2007 wechselte das sogenannte Rothschild-Ei von Fabergé für einen Rekordbetrag von 17,7 Millionen Dollar den Besitzer.



Ei schau her

In Deutschland wurden im Jahr 2021 nach vorläufigen Angaben pro Kopf durchschnittlich 238 Eier verbraucht. Im Vergleich zum Jahr 2006 ist der durchschnittliche Eierverbrauch pro Kopf in der deutschen Bevölkerung um 30 Eier gewachsen.

Im Schnitt legt jede Legehennen 301 Eier im Jahr, Bio-Hühner etwas weniger (293), Hühner aus Käfighaltung etwas mehr (310)

Quellen: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/208591/umfrage/eier-nahrungsverbrauch-pro-kopf-seit-2004/>
www.destatis.de/DE/Presse/Pressemittelungen/Zahl-der-Woche/2021/PD21_13_p002.html



VON HÜHNEREIERN, OSTEREIERN UND DER DEUTSCHEN SPRACHE

Die Osterzeit ist auch die Zeit der Eier: Sie werden ausgepustet und bemalt, zu Pão de Ló (in Portugal) oder Eierlikör (in Deutschland) verarbeitet, mit Schokolade nachgebildet und versteckt, gesucht und gefunden. Doch auch außerhalb der Osterzeit sind sie auf den Speiseplänen omnipräsent, rund um den Globus, historisch wie gegenwärtig. In der Literatur symbolisieren sie Ursprung, Neubeginn und Auferstehung, Entdeckung und Autorschaft, Reichtum, aber auch die Magie (man denke hierbei z.B. an das Märchenmotiv der goldenen Gans oder der Gans, die goldene Eier legt). Entscheidend für die Symbolbildung sind dabei besonders vier Eigenschaften des Eis: die biologische Fortpflanzungsfunktion, die assoziative Zuordnung zum Frühling sowie die Zerbrechlichkeit und die ebenmäßige Form. Das alles spiegelt sich auch sprachlich wider.

Das Wort „Ei“ existierte bereits im Althochdeutschen. Zahlreiche Parallelen in anderen Sprachen verweisen etymologisch auf einen Ursprung im Indogermanischen, wo sich eine Verbindung mit „*auci-“ („Vogel“) feststellen lässt. Dabei wird in der Linguistik diskutiert, ob der Vogel als „Eiertier“ oder aber das Ei als „zum Vogel gehörig“ bezeichnet wurde. Früh wurde das Wort „Ei“ auch vom Vogel auf andere Tiere (Reptilien oder Insekten) übertragen und von der Biologie zur Bezeichnung menschlicher, tierischer und pflanzlicher Keimzellen verwendet. In deutschen Redensarten bezeichnen „die Eier“ umgangssprachlich die Hoden und verweisen damit auf den Bereich der Fruchtbarkeit und der ausgeprägten oder beschädigten Potenz (z.B. „dicke Eier haben“, „jemandem auf die Eier gehen“, „jemandem die Eier polieren“), beziehen sich ansonsten aber überwiegend auf das Hühnerei sowie auf die Tätigkeit des Eierlegens (z.B. „sich über ungelegte Eier Gedanken machen“, „ein Wetter zum Eierlegen“). Neben dem „Osterei“, mit dem die Bilder von Frühling und Leben christlich gedeutet werden, thematisieren die Redensarten die Zerbrechlichkeit (z.B. „jemanden behandeln wie ein rohes Ei“, „wie auf rohen Eiern laufen“) und die Form

(z.B. „sich gleichen wie ein Ei dem anderen“) des Hühnereis. Besonders markant ist die Verbindung von Reichtum und Mangel mit dem Ei: So hätte man gerne „das Gelbe vom Ei“, demonstriert Eleganz, wenn man „wie aus dem Ei gepellt“ aussieht, freut sich, wenn etwas „für einen Apfel und ein Ei“ zu haben ist und muss in der Not „das Ei unterm Huhn verkaufen“. Hier zeigt sich, dass das Ei (wie auch der Apfel) schon seit langer Zeit eine große Rolle im Leben der Menschen, besonders unter der ländlichen Bevölkerung, spielt. In unserer Zeit wird der Reichtum des Eis gerne zur Perfektion gesteigert, wenn z.B. Arbeitgeber, ohne das natürlich so auszudrücken, nach einer „eierlegenden Wollmilchsau“ suchen.

Besonders berühmt wurde „das Ei des Kolumbus“ in der Bedeutung von einer „überraschend einfachen Lösung“. Angeblich wehrte sich Kolumbus, so überlieferte es zumindest Girolamo Benzoni im Jahr 1565, gegen die Bemerkungen, die Entdeckung Amerikas sei eine einfache Sache gewesen. Er forderte die Spötter auf, ein Ei auf dessen Spitze zu stellen, und was keiner schaffte, gelang ihm, als er einfach die Spitze eindrückte – eine klare Demonstration dafür, dass auch einfache Lösungen manchmal der

Kreativität und Intelligenz bedürfen. Historisch ist diese Anekdote allerdings mehr als unbelegt, da der Kunsthistoriker Giorgio Vasari schon 1550 eine ähnliche Anekdote über einen Architekten erzählen konnte und Kolumbus zu Lebzeiten nicht wusste, dass er einen neuen Kontinent entdeckt hatte.

Eine solche Mischung aus Dichtung und Wahrheit steht auch hinter der Rede vom „Eiertanz“: Hier wird auf Goethes Roman „Wilhelms Meisters Lehrjahre“ verwiesen, in dem Mignon mit verbundenen Augen einen Tanz zwischen auf den Boden gelegten Eiern ausführt und dabei nicht „herumeiert“, sondern, wie immer, eine gute Figur macht. Wer sich nun fragt, ob wirklich Kolumbus und Goethe den Ursprung dieser Redensarten bilden, dem sei die ebenfalls berühmte Frage gestellt, ob „zuerst die Henne oder aber das Ei“ gewesen sei. Und diese Frage, seien wir ehrlich, muss wohl wie viele andere Fragen zur Symbolbildung des Eis unbeantwortet bleiben. [Suen Glawion]



KLEINE GESCHICHTEN RUND UMS EI VON UNSEREN GEMEINDEMITGLIEDERN



Eier von glücklichen Hühnern

Als ich nach Madeira kam, wurde ein großer Traum für mich wahr: Ein eigener Hühnerstall. Ich esse liebend gern Eier, und die zarten und doch so kräftiglebendigen Küken faszinieren mich. Den Hühnern beim Scharren und Staubbaden zuzusehen und zuzuhören, macht mir Freude und beruhigt mich. Und jedes Ei ist ein Geschenk!

[**Stefanie Seimetz, Madeira**]

Lecker!

Was für mich zu einem perfekten Samstagsfrühstück gehört? Ein deftiges Rührei!

[**Tim Gelhaar, Lissabon**]

Bemalte Eier

In meiner Kinderzeit hat meine Mutter eine Woche vor Ostern mit dem Eier Auspusten angefangen. Meine vier Geschwister und ich wollten natürlich mitmachen, was für meine Mutter eine kleine Herausforderung war.

Zuerst wurden die Eier ganz vorsichtig sauber gemacht. Dann wurde mit einer großen Nadel das Ei am oberen und unteren Ende angestochen, und das Loch am stumpfen unteren Ende etwas vergrößert, damit man mit einem kleinen Stück von einem Strohalm das Ei auspusten konnte. Was für eine Anstrengung! Nicht jeder hat es geschafft, und viele Eier gingen kaputt. Das war für meine Mutter zum Glück kein Problem, denn sie war eine hervorragende Köchin.

Nachdem die Eier ausgewaschen und getrocknet waren, wurden sie bemalt. Das war ein Spaß! Jeder hatte seine eigene Vorstellung, wie die Eier aussehen sollten. Fantasievoll sahen sie am Ende aus, bemalt und beklebt, mit bunten Längs- und Querstreifen und Punkten, aber auch mit Gesichtern der Familienangehörigen.

Am Ostersonntag stand dann ein wunderbarer Osterstrauß aus Forsythien, bunt geschmückt mit unseren kleinen Kunstwerken, im Wohnzimmer.

[**Susanne Rösch, Porto**]

Wussten Sie...

dass in der Vergangenheit aus praktischen Gründen die Eier verschiedentlich gefärbt wurden? „Aufgrund des Fastengebotes der katholischen Kirche durften ab Aschermittwoch bis Ostern neben Fleisch auch

keine Eier gegessen werden. Da die Fastenzeit über sechs Wochen dauert, erfolgte die Haltbarmachung durch Hartkochen der Eier. Um ältere Eier von jüngeren zu unterscheiden, färbte man sie unterschiedlich. So standen am Ostersonntag verschieden gefärbte Eier zum Verzehr zur Verfügung.“

Aus dem Artikel „Osterei“ von Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Osterei>, gefunden von Susanne Rösch

Was hat das Ei eigentlich mit Ostern zu tun?

Mit dieser Frage habe ich mich noch nie beschäftigt. Da es jetzt im diesem Boten thematisiert wird, habe ich im Internet recherchiert und Interessantes gefunden:

Das Christentum übernahm das Ei als Sinnbild von Fruchtbarkeit, Auferstehung und ewigem Leben. Von außen wirkt es todeskalt, doch seinem Inneren entwächst junges Leben. Wie ein Grab hält es Leben verschlossen, stand auch für das Grab in Jerusalem, aus dem Jesus am Ostermorgen vom Tode auferstanden ist. Deshalb ist das Ei ein christliches Attribut des Osterfestes. Verbreitung fand diese Vorstellung durch Merksprüche wie: „Wie der Vogel aus dem Ei gekrochen, hat Jesus das Grab zerbrochen.“

Aus: Maria-Lioba Lechner, Ei, in: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte, Bd. IV (1956), Sp. 893–903; gefunden bei <https://www.alimentarium.org/de/fact-sheet/das-ei-als-lebenssymbol>.

[**Annemarie Webster, Algarve**]

Das Gummi-Ei

Bei uns im Kühlschrank gibt es ein Scherz-Ei. Es steht in Reih und Glied mit den echten Eiern in der Kühlschranktür und ist äußerlich kaum von diesen zu unterscheiden – sie gleichen sich eben wie ein Ei dem anderen. Eines unserer Kinder bekam dieses Gummi-Ei geschenkt, und wir hatten schon viel Spaß damit. Zum Beispiel als die Oma beim Backen mehrfach versuchte, das Ei aufzuschlagen und sich über dessen Robustheit wunderte. Oder wenn eines der Kinder Ungeschicktheit vortäuschend eben jenes Ei auf den Boden fallen ließ und sich der Schreckmoment in Lachen auflöste, sobald das Ei wie ein Flummli wieder nach oben sprang...

[**Christina Gelhaar, Lissabon**]

TIERWOHL RUND UMS EI

Als erstes hört man ein leises Fiepen, dann ein Klopfen. Ein kleines Loch entsteht, dann ein weiteres, die Schale bekommt langsam Risse. Das Ei zerspringt und heraus rollt ein feuchtes Federknäuel. Leicht wackelig kommt es auf die Füße, schüttelt sich und siehe: es ist ein Küken!

Wer schon einmal zugesehen hat, wie ein Küken aus dem Ei schlüpft, staunte bestimmt über dieses Wunder der Schöpfung. Zumal es ein sehr schnelles Wunder ist. Nur drei Tage nach der Befruchtung beginnt das Herz zu schlagen, schon am 10. Tag sieht der Embryo aus wie ein kleiner Vogel und bereits nach 21 Tagen schlüpft das fertige Küken.

Wer diese flauschigen Lebewesen einmal in der Hand gehalten hat, dem dürften die Videos und Fotos über die Tötung männlicher Küken besonders nahe gehen. Denn die Hälfte dieser kleinen Geschöpfe werden in vielen Ländern noch immer erstickt oder geschreddert, weil sie das falsche Geschlecht haben. Nur die weiblichen Tiere sind der Ernährungsindustrie von Nutzen, da sie Eier legen. Allein in Deutschland ging man jährlich von über 45 Millionen vernichteten männlichen Küken aus. Im Jahr 2022 hat Deutschland als erstes Land der Welt das systematische Kükentöten verboten. In Portugal ist so wie in den meisten EU-Ländern das Kükentöten weiterhin erlaubt. Doch die kritischen Stimmen werden lauter, zum Beispiel von der Tierschutz-Initiative www.abrirdeasas.pt. Die portugiesische Agrarministerin hat sich im Oktober 2022 für ein EU-weites Verbot des Kükentötens ausgesprochen.

Wie sind wir beim Kükentöten gelandet?

Dass männliche Küken getötet werden, war noch nicht immer so. Wenn wir in die 1950er Jahre zurückgehen, gab es damals auf den Geflügelhöfen jeweils Hennen und Hähne ein und derselben Rasse. Die Hennen legten die Eier, die Hähne wurden gemästet und gegessen. Als jedoch die wirtschaftliche Optimierungswelle der letzten Jahrzehnte die Geflügelindustrie erreichte, wurde der Masthahn

zum Problem: er setzt nur sehr langsam Fleisch an und ist dadurch deutlich teurer in der Haltung. Also entwickelten die Züchter zwei Arten optimierter Hühner: die sogenannten Legehybride für Eier und Masthybride für Fleisch. Der Hahn spielt bei beiden dieser Zuchtarten nur für die Befruchtung eine Rolle, die Mehrzahl an männlichen Küken wird nicht mehr gebraucht.

Stellungnahme der Evangelischen Kirche zum Tierwohl

Dass Mensch und Tier im christlichen Verständnis beide Gottes Geschöpfe sind, macht bereits der Titel der Veröffentlichung* der EKD zum Thema Tierwohl deutlich: „Nutztier und Mitgeschöpf!“ heißt das Impulspapier von 2019, mit dem die Evangelische Kirche Deutschlands ihren Beitrag zur gesellschaftlichen Diskussion leistete. Auf über 150 Seiten wird das Verhältnis Tier und Mensch beleuchtet, sowohl aus der biblisch-theologischen Perspektive, als auch im Spannungsfeld der industrialisierten Landwirtschaft und der Welternährungspolitik. „Die Achtung der Würde des Tieres als Mitgeschöpf und eine Ethik des Genug, die tief in der christlichen Tradition verwurzelt sind, begründen das Engagement der Evangelischen Kirche für eine nachhaltige Nutztierethik“ steht in der Schlussbemerkung.

Die aktuelle Diskussion ums Tierwohl und ums Ei

So richtig gelöst ist das Problem der Kükentötung durch das Verbot in einigen EU-Ländern noch nicht. Deutsche Tierschützer weisen darauf hin, dass nach der Gesetzeseinführung nun männliche Küken verstärkt exportiert werden – in europäische Länder, wo die Tötung nicht strafbar ist. Hier bedarf es grenzübergreifender europaweiter Regulierungen. Die EKD schließt sich in ihrem Impulspapier den Meinungen der Tierschutzvereine an und stellt drei Alternativen zur Kükentötung vor:

- 1. Geschlechtsselektion vor dem Ausbrüten:** Derzeit wird die Geschlechtsbestimmung im Ei

WIE GEHT ES DEM HUHN, DAS MEIN EI GELEGT HAT?



getestet (In Ovo-Selektion). Am 8. Bruttag werden bei befruchteten Hühnereiern jene Eier aussortiert, aus denen sich männliche Küken entwickeln würden, und diese dann als Futter verwendet. Kritiker weisen darauf hin, dass sich diese Technologie aber nur große Brütereien leisten können und daher die Monopolstellung dieser wenigen Firmen noch verstärkt wird. Weltweit gibt es nur vier Konzerne auf dem Zuchtmarkt für Legehennen und Mastküken.

2. Rückzüchtung: Die Zuchtentwicklung der letzten Jahrzehnte soll wieder rückgängig gemacht werden. Die bis Mitte des letzten Jahrhunderts verbreiteten sogenannten Zweinutzungsrasen waren sowohl für die Eier- als auch für die Fleischproduktion zu gebrauchen. Die hybriden Hühner können nur das eine oder das andere liefern. Diese Rückzüchtung ist jedoch ein mittel- bis langfristiges Unterfangen.

3. Bruderhähne: In verschiedenen Initiativen der Ökologischen Tierzucht werden bereits heute aus tier-ethischen Gründen die männlichen Küken nicht getötet, sondern gemästet – auch wenn das länger dauert und mehr Futter kostet (siehe Bruderhahn Initiative Deutschland: brudertier.bio). Konsumenten können diese Initiative durch den gezielten Kauf sogenannter Brudereier (im deutschsprachigen Raum) unterstützen. In Portugal sind Bruderei-Initiativen bislang noch weitestgehend unbekannt.

Neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen, die zugunsten des Tierwohls geschaffen werden, kommt es eben auch auf den Verbraucher an: Wieviel sind uns unsere Mitgeschöpfe wert? [**Tanja Mutert Barros, Porto**]

**Anmerkung: Der EKD-Text 133 „Nutztier und Mitgeschöpf! Tierwohl, Ernährungsethik und Nachhaltigkeit aus evangelischer Sicht“ ist online nachzulesen unter www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/ekd_texte_133_2019.pdf.*

Kaum jemand kann sein Ei noch selbst aus dem Nest der Henne holen. Wer Eier im Supermarkt kauft, erfährt aus der Aufschrift auf der Packung, wie die Hühner gehalten werden.

Bio-Eier / galinhas criadas ao ar livre em modo de produção biológica

Genuss für alle: Hühner leben im Stall und haben Zugang zu einer begrünten Auslauffläche im Freien. Das Futter stammt zum weit überwiegenden Teil aus ökologischem Landbau. Platz: im Stall max. 6 Tiere/m², im Freiland min. 4 m² für jedes Tier

Freiland-Eier / galinhas criadas ao ar livre

Hühner leben im Stall und haben Zugang zu einer begrünten Auslauffläche im Freien. Konventionelles Futter; Platz: im Stall max. 6 Tiere/ m², im Freiland min. 4 m² für jedes Tier

Eier aus Bodenhaltung / galinhas criadas no solo

Hühner leben im Stall, der teilweise eingestreut ist, es gibt Legenester und Sitzstangen, es kann bis zu 4 Ebenen übereinander geben. Konventionelles Futter; Platz: max. 9 Tiere/ m²

Eier aus Käfighaltung/ galinhas criadas de gaiola

Ziemlich beengte Kleingruppenhaltung mit bis zu 60 Hennen; Platz: max. 12,5 Tiere/ m², Käfighöhe min. 50 cm. Die herkömmliche Käfighaltung (in Legebatterien) ist seit 2012 EU-weit verboten!

Beim Kauf von Eiern achten die Verbraucher zunehmend auf die Herkunft der Eier. Bei verarbeiteten Eiern z.B. in Gebäck oder Nudeln gibt es allerdings keine Kennzeichnungspflicht.

Während in Deutschland im Jahr 2008 noch 60% der produzierten Eier aus Käfighaltung stammten, sind es mittlerweile (2021) nur noch 5% aus der „Kleingruppenhaltung“. Die meisten deutschen Eier kommen heute aus Bodenhaltung (63%), gefolgt von Freilandhaltung (19%) und ökologischer Erzeugung (13%). Eine richtige und wichtige Entwicklung hin zu mehr Tierwohl! [**Stefanie Seimetz, Madeira, und Tim Gelhaar, Lissabon**]



Pão-de-ló

von Alfeizerão

Immer wieder bin ich erstaunt über die Vielfalt der Süßspeisen und Kuchen in der portugiesischen Küche, die oft nur aus ganz wenigen Zutaten bestehen. Mehrere recht bekannte Süßspeisen, wie z. B. Fidalgo oder Ovos moles, bestehen nur aus Eiern und Zucker. Viele dieser Rezepte stammen aus Nonnenklöstern. Eine wichtige Aufgabe der Nonnen war die Herstellung der Hostien für die Messe – dafür wurde Eiweiß benötigt. Für die Verwertung des Eigelbs musste eine Lösung gefunden werden...

Unter den verschiedenen Möglichkeiten fiel unsere Auswahl auf Pão-de-ló, selten auch Pão leve genannt, also leichtes Brot. In den einschlägigen Rezeptbüchern erscheinen verschiedene Varianten, wie z. B. Hochzeits-Pão-de-ló oder Pão-de-ló nach Omas Art, die meisten werden jedoch nach einem Ort oder nach der entsprechenden Provinz benannt. Besonders auffallend ist der Pão-de-ló von Soure, für den 26 Eigelb und 6 ganze Eier benötigt werden. Mit Zucker ist man aber in letzter Zeit zurückhaltender geworden. Bescheidener ist der Pão de-ló von Alfeizerão, der zumindest im weiteren Umfeld von Lissabon am bekanntesten ist. Der kleine Ort liegt etwa 100 km nördlich von Lissabon.

Zutaten:

100 Gr. Zucker, 6 Eigelb und 2 ganze Eier, 50 Gr. Mehl

Zubereitung:

Die 2 ganzen Eier mit dem Zucker so lange schlagen, bis eine cremartige, weißliche Masse entsteht, dann langsam die verschlagenen Eigelbe begeben. Mit dem Rührgerät 10 Minuten lang weiterschlagen.

Jetzt vorsichtig das fein gesiebte Mehl unterheben, nicht rühren!

Den Teig in eine mit festem Papier ausgelegte Blech- oder Tonform geben. Mit Papier abdecken.

Den Backofen auf 225°C aufheizen, dann den Teig in den Ofen schieben. Nach 10 Minuten herausnehmen und entformen. Am nächsten Tag wird der Kuchen serviert. [**Hannelore Correia, Lissabon**]

Guten Appetit!

***PS:** Als Erklärung für den Namen Pão-de-ló habe ich im Grande Dicionário Etimológico Prosódico da Língua Portuguesa de Silveira Bueno von 1966 folgende Information gefunden: „Süßer Kuchen aus sehr feinem Weizen, Eiern, Zucker, alles sehr gut geschlagen, sehr flaumig und sehr lecker. Der Erfinder war ein deutscher Zuckerbäcker namens Lot (Anmerkung: Der biblische Name Lot lautet im Portugiesischen Ló). Der Ursprung von ló liegt also klar auf der Hand.“ Ein Deutscher als Erfinder des Pão-de-Ló? Das kommt mir persönlich nicht sehr glaubhaft vor...*



Ei, Ei,

Eierlikör

Ob als Mixgetränk, zu einem leckeren Dessert, als Füllung von Pralinen, als heißer Begleiter zum Kaffee oder als beliebter Eierlikörkuchen, fast jeder kennt ihn: den Eierlikör. Früher hatte der Eierlikör das Image eines Getränks für ältere Damen und Herren. Inzwischen erlebt er jedoch eine Renaissance, zum Beispiel als Bestandteil von Drinks in Cocktailbars sowie als Rum- und Gin-Variante, ebenso wie mit Sanddorn, Haselnuss oder Himbeere. Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Traditionell kommt der Eierlikör nach wie vor in vielen Haushalten zu Ostern und Weihnachten auf den Tisch. Doch woher kommt der Eierlikör eigentlich?

Der Ursprung des beliebten Klassikers liegt im Dschungel des heutigen Brasiliens. Die dortigen Ureinwohner brauten ein leckeres, cremiges Getränk namens „Abacate“, dessen Hauptzutat allerdings keine Eier, sondern das reife Fruchtfleisch der Avocado war. Als im 17. Jahrhundert erstmals portugiesische und niederländische Seefahrer an der brasilianischen Küste landeten, begeisterten sie sich schnell für das Avocado-Getränk der Ureinwohner. Sie verfeinerten das Ursprungsrezept mit Rohrzucker und Rum zu einem Avocadoschnaps, den sie „Advocaat“ nannten – die Urform des heutigen Eierlikörs.

Zurück in den Niederlanden fiel es den Seeleuten jedoch schwer, den Abacate herzustellen, denn Avocados waren damals einfach nicht verfügbar und die

Avocadobäume wuchsen nicht in Europa. 1876 fand der aus Antwerpen stammende Destillateur Eugen Verpoorten (wer kennt diesen Namen nicht?) die Lösung. Er ersetzte die Avocados durch Eigelb und verfeinerte den Likör mit einer speziellen Rezeptur. Er mischte Eidotter, Branntwein, Zucker und weitere Zutaten zu einer Eierlikör-Komposition, die dem Avocadoschnaps in Geschmack und in der Konsistenz vergleichbar war.

Der Eierlikör war erfunden!

Ein großer Vorteil des Eierlikörs ist die einfache Zubereitung und die überschaubare Anzahl von Zutaten, sodass einer Herstellung in der eigenen Küche nichts im Wege steht. Versuchen Sie es!

Zutaten:

8 Eigelb, 300 g Zucker, 1 Vanilleschote (Mark), 250 ml Rum

Zubereitung:

Das Eigelb mit dem Zucker und dem Mark der Vanilleschote aufschlagen.

Die Mischung auf ein heißes Wasserbad stellen und unter Rühren erhitzen.

Den Alkohol hinzufügen und weitere 4 Minuten rühren.

Den selbstgemachten Eierlikör in Flaschen geben und verschließen. Zum Wohl!

[Joachim Bodschin]



LISSABON

Jeden Sonntag um **11 Uhr** in der Martin-Luther-Kirche, parallel dazu **Kindergottesdienst**

PORTO

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um **10.30 Uhr** im Haus der Begegnung (außer Juli/August)

ALGARVE

Jeden Sonntag um **11 Uhr** in der Capela de Nossa Senhora da Encarnação in Carvoeiro

MADEIRA

In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um **16 Uhr** in der Igreja Presbiteriana

Fr, 3. März WGT	Ök. Gottesdienst zum Weltgebetstag  19 Uhr!	Ök. Andacht zum Weltgebetstag 11 Uhr!		
So, 5. März Reminiszere	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst mit Abendmahl	
So, 12. März Oculi	Vorstellungsgottesdienst der Konfis	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst und Gemeindeversammlung	Gottesdienst
Fr, 17. März	Taizé-Gebet 20 Uhr kath. Kirche!			
So., 19. März Laetare	Gottesdienst		Gottesdienst mit Abendmahl	
So., 26. März Judica	Andacht anschließend Gemeindeversammlung	Gottesdienst mit Abendmahl und Gemeindeversammlung	Gottesdienst	Gottesdienst anschließend Gemeindeversammlung
So, 2. April Palmsonntag	Konfirmation mit Abendmahl		Gottesdienst mit Abendmahl	
Do, 6. April Gründonnerstag	Tischabendmahl, Ort wird noch bekannt gegeben 19 Uhr!			
Fr, 7. April Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl	Andacht	Gottesdienst	Gottesdienst
Sa, 8. April Osternacht	Feier der Osternacht 21 Uhr!			
So, 9. April Ostern	Familiengottesdienst  anschließend Osterfrühstück und Ostereiersuchen		Gottesdienst	Gottesdienst
So, 16. April Quasimodogeniti	Gottesdienst		Gottesdienst mit Abendmahl	
Fr, 21. April	Taizé-Gebet 20 Uhr!			
So, 23. April Misericordias	Gottesdienst	Gottesdienst mit Taufe	Gottesdienst	
So, 30. April Jubilate	Gottesdienst		Gottesdienst	Gottesdienst
So, 7. Mai Kantate	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst mit Abendmahl	
So, 14. Mai Rogate	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	
So, 21. Mai Exaudi	Gottesdienst		Gottesdienst mit Abendmahl	
Fr, 26. Mai	Taizé-Gebet 20 Uhr Kath. Kirche!			
So, 28. Mai Pfingsten	 Gottesdienst mit Abendmahl	Konfirmation	Gottesdienst	Gottesdienst



Ca. einmal im Monat stellt die Bartholomäusbrüderschaft einen Fahrdienst zum Gottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche in Lissabon an der Linha de Cascais bereit. Wer diesen Fahrdienst gerne nutzen möchte, meldet sich bitte bis zum Donnerstag vor dem jeweiligen Gottesdienst bei Frau da Câmara an (Tel: 914 429 370).

Hinweis:

Die Angaben auf dem Gottesdienstplan können sich evtl. noch ändern. Bitte beachten Sie in jedem Fall die aktuellen Hinweise der Gemeinden auf der jeweiligen Homepage: www.dekl.org (Lissabon), <https://dekporto.blogspot.com/> (Porto), www.deka-algarve.com (Algarve), www.dekmadeira.de (Madeira), sowie weitere Informationskanäle der Gemeinden wie Newsletter oder die WhatsApp-Nachrichten-Gruppe.



LISSABON

Achtung: Bitte beachten Sie kurzfristige Terminänderungen und weitere Angebote auf unserer Webseite unter www.dekl.org. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch in unserem Newsletter oder in der DEKL-WhatsApp-Gruppe. Senden Sie uns eine Mail an info@dekl.org, wenn Sie diesen Dienst beziehen möchten.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Gottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr. Beginn in der Kirche mit den Großen, dann *nur für Kinder* im Gemeindehaus. Nach dem Gottesdienst treffen sich Kinder und Erwachsene beim Kirchencafé wieder.

Chor Jubilis

Proben immer mittwochs, 19-20.30 Uhr im Gemeindehaus (außer Ferien/Feiertage). Neue Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen und können gerne dazukommen!

Sprechstunde der Pfarrerin

Donnerstags 16.30-17.30 Uhr – weitere Gesprächstermine nach Vereinbarung

Frühstückskreis

In der Regel am letzten Dienstag im Monat, 10.30-12.30 Uhr, im Gemeindehaus. Nächster Termin: Dienstag, 28. März.

Bibelteilen

Einmal im Monat an einem Dienstagabend um 20 Uhr im Gemeindehaus oder online. Nächster Termin: 7. März.

Literaturkreis

Einmal im Monat an einem Donnerstagsabend um 19 Uhr im Gemeindehaus. Nächster Termin: 23. März.

Taizé-Gebet

In der Regel am dritten Freitag im Monat um 20 Uhr wechselweise in der Martin-Luther-Kirche und in der katholischen Kirche Nossa Senhora das Dores. Nächster Termin: 17. März in der katholischen Kirche.

THE CHOSEN

Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, einmal im Monat an einem Freitagabend ab 18 Uhr zum Quatschen,

Chillen und mit Raum zur Begegnung mit Jesus – so, wie ihn seine Jünger erlebt haben. Nächster Termin: Freitag, 10. März.

VERANSTALTUNGEN

Fr., 03.03.2023 19 Uhr Glaube bewegt: Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der DEKL

Di., 07.03.2023 20 Uhr Bibelteilen

Fr., 10.03.2023 ab 18 Uhr THE CHOSEN

Sa., 11.03.2023 15 Uhr Konfi-Tag: Alles auf Anfang

So., 12.03.2023 11 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfis

Di., 14.03.2023 18.30 Uhr GKR-Sitzung

Fr., 17.03.2023 20 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet in der katholischen Kirche

Do., 23.03.2023 19 Uhr Literarturkreis

Fr., 24.03.2023 17 Uhr Konfi-Tag (nur für die „Großen“): Das war's + Generalprobe Konfirmation

So., 26.03.2023 11.30 Uhr Gemeindeversammlung

Di., 28.03.2023 10.30 Uhr Frühstückskreis

Di., 04.04.2023 20 Uhr Bibelteilen

Di., 18.04.2023 18.30 Uhr GKR-Sitzung

Do., 20.04.2023 19 Uhr Literaturkreis

Fr., 21.04.2023 20 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet in der DEKL

Fr., 28.04.2023 ab 18 Uhr THE CHOSEN

Sa., 29.04.2023 15 Uhr Kinderbibeltag

Di., 02.05.2023 10.30 Uhr Frühstückskreis im Gemeindehaus

Sa., 06.05.2023 15 Uhr Konfi-Tag: Das Ende – und dann?

Di., 09.05.2023 20 Uhr Bibelteilen

Di., 16.05.2023 18.30 Uhr GKR-Sitzung

Do., 18.05.2023 19 Uhr Literaturkreis

Fr., 26.05.2023 20 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet in der katholischen Kirche

Do., 30.05.2023 10.30 Uhr Frühstückskreis im Gemeindehaus

Fr., 02.06.2023 ab 18 Uhr THE CHOSEN

Frauen-Bibel-Kreis

In der Regel zwei Mal im Monat an einem Dienstagnachmittag um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum.

Nächster Termin: 12. März um 14.30 Uhr.

RegenbogenTreff

Nächster Termin: 25. März um 15.30 Uhr: Familiensamstag vor Ostern

VERANSTALTUNGEN UND BESONDERE GOTTESDIENSTE

Sa., 03.03.2023 11 Uhr Weltgebetstag

Di., 12.03.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

Sa., 25.03.2023 15.30 Uhr Familiensamstag vor Ostern mit Pfarrerin Angelika Richter und dem RegenbogenTreff; Kinderprogramm mit Osterbasteln

So., 26.03.2023 Gemeindehauptversammlung im Anschluss an den Gottesdienst

Di., 28.03.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis

So., 07.05.2023 9.30 Uhr bis 16 Uhr Gemeindeausflug ins Douro-Tal, Treffpunkt am Gemeindezentrum

für Jung & Alt, verschiedene Varianten: wander-intensiv oder fußschonend mit Andacht und gemeinsamem Mittagessen

So., 14.05.2023 10.30 Uhr Kindergottesdienst mit dem RegenbogenTeam parallel zum Gottesdienst

anschließend Kirchenbasar und Flohmarkt mit Kirchencafé

Di., 16.05.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis

So., 28.05.2023 10.30 Uhr Konfirmations-Gottesdienst an Pfingsten

mit Kirchencafé und gemeinsamen Mittagessen

Di., 30.05.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis

MADEIRA

Gottesdienste

In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um 16 Uhr in der Igreja Presbiteriana, Funchal.

So., 26.03.2023 Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst

PORTO

Gottesdienste

In der Regel am 2. und am 4. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr im Haus der Begegnung.



EINE WOCHE AUF DEM PILGERWEG DES VERTRAUENS

Die Deutsche Evangelische Kirche Lissabon bietet eine FAHRT NACH TAIZÉ an!

Eingeladen sind alle, die gerne eine Woche lang in einfachen Verhältnissen mit Menschen aus aller Herren Länder ins Gespräch über Gott und die Welt kommen möchten und in der Stille vor Gott sein möchten. Die Woche in Taizé ist geplant vom **9. bis 16. Juli 2023**, je nach Reisemittel braucht man zwei Tage länger. Bei Interesse bitte umgehend melden bei Christina Gelhaar (pfarrer@dekl.org bzw. 918 973 807). Bless the Lord, my soul!



GEBURTSTAGE

MÄRZ:

- 06. Johannes Rückert, 73 Jahre
- 07. Christa Blumenkemper, Caniço de Baixo, 89 Jahre
- 10. Ilse Mortágua, Carcavelos, 90 Jahre
- 11. Catinka von Baselli, Carvoeiro
- 11. Dr. Hartmut von Rechenberg, Hamburg
- 13. Peter Haueisen, Lissabon, 85 Jahre
- 15. Hans-Wilken Kisker, 84 Jahre
- 16. Hannelore Correia, Lissabon, 83 Jahre
- 20. Michael Webster, Carvoeiro
- 23. Susanne Marti, Alcochete, 78 Jahre
- 23. Peter Zickermann, S. Pedro de Sintra, 80 Jahre
- 25. Luisa Voss Lynce, Paço de Arcos, 96 Jahre
- 27. Andreas Müller, Lissabon, 71 Jahre
- 27. Elfriede Mechthild Strube, Lissabon, 82 Jahre
- 29. Friedrich H. Pfister, Colares, 93 Jahre
- 29. Eckhard Plaatje, Hermannsburg
- 30. Ingeborg Kilp-Kolbe, Porto, 91 Jahre
- 30. Robert Megaw, Carvoeiro
- 31. Felicia Pereira da Cruz, Porto, 79 Jahre

APRIL:

- 01. Peter Eisele, Porto, 86 Jahre
- 02. Ulrich Moll, Berlin
- 02. Hans Dieter Wedel, V.N.de Gaia, 83 Jahre
- 03. Dr. Eckart Schomburg, Caniço de Baixo
- 04. Margot Minor Roque da Silveira, Lissabon, 82 Jahre
- 05. Dorothee Koeppe-Brandão, Porto, 80 Jahre
- 05. Doris Wroblewski, Regensburg
- 08. Dore Kauth, Parede, 84 Jahre
- 13. Gildo Andrade, Funchal, 83 Jahre
- 15. Uwe Hirche, Fronteira, 78 Jahre
- 28. Joaquim Carreira Ribeiro, Rio de Mouro-Albarraque, 78 Jahre
- 30. Horst Meyer, Hamburg, 89 Jahre

MAI:

- 02. Winfried Eberhardt, Paderborn, 81 Jahre
- 02. Dorothea Willenborg, Bad Lippspringe, 77 Jahre
- 07. Helga Furtado, Lissabon, 73 Jahre
- 10. Udo Grub, Porto, 80 Jahre
- 10. Hannelore Nadolny, Lissabon, 85 Jahre
- 11. Christian F. Cuntz, Alcabideche, 81 Jahre
- 12. Renate Recktenwald, Caniço de Baixo, 86 Jahre

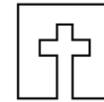
13. Gudrun Müller, Aljezur

- 18. Heiner Diechtierow, Loulé und Rimbach
- 18. Sieglinde Oelsner, Caniço de Baixo, 88 Jahre
- 20. Bernd Zickermann, Maia, 83 Jahre
- 22. Lisa Erika Ribeiro Hinselmann, Rio de Mouro, 88 Jahre
- 23. Dagmar Reinke, Schweinfurt, 80 Jahre
- 28. Edith Schlenker-Krüger



NEUE MITGLIEDER

Cornel Gass, Maia
Dr. Julia Monar, Lissabon



WIR TRAUERN UM

- 18. November 2022 Herta Maria Kleba, 90 Jahre aus Estoril
- 22. November 2022 Ingo Mund, 87 Jahre aus Sintra
- 27. Dezember 2022 Anneliese Meyer, 87 Jahre aus Hamburg



**WELTGEBETSTAG
AUS TAIWAN**

AM 3. MÄRZ 2023 – UM 11 UHR IN PORTO, UM 19 UHR IN LISSABON

Das Titelbild zum Weltgebetstag am 3. März 2023 hat die Künstlerin Hui-Wen Hsiao gestaltet. Sie wurde 1993 in Tainan (Taiwan) geboren. Über ihr Land sagt Hui-Wen Hsiao: „Wir fühlen uns eigenständig und wollen auf unsere eigene Weise leben. Wir haben euch so viel zu geben.“ Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist. Die Vögel (Mikadofasan und Schwarzgesichtlöfler) sind endemische Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Die Schmetterlingsorchideen sind der Stolz Taiwans, das weltweit als das „Königreich der Orchideen“ bekannt ist.

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Dörte Hansen: Zur See

AN DIESER STELLE SOLL ES PLATZ FÜR GUTE BÜCHER GEBEN: DABEI KANN ES UM BEKANNTE BÜCHER GEHEN, BEI DENEN SICH EINE WIEDERENTDECKUNG LOHNEN KÖNNTE, ODER AUCH UM AKTUELLE TEXTE, DIE FAST NOCH DRUCKFRISCH SIND. AUCH IN DIESEM „BOTEN“ WIRD ES UM EINEN ROMAN AUS DER GEGENWARTSLITERATUR GEHEN – VERFASST VON DER BEKANNTEN SCHRIFTSTELLERIN **DÖRTE HANSEN**.

Die Nordsee ist ein beliebtes Reiseziel, auch für Binnentouristen und nicht zuletzt in den Osterferien. Besonders ihre Inseln, so wird es in Dörte Hansens neuem Roman „Zur See“ festgestellt, „ziehen Menschen an, die Wunden haben“, die suchen, weil sie etwas oder jemanden verloren haben, die aber noch hoffen, denn „die See soll es dann richten, und der Wind soll pusten, bis es nicht mehr wehtut“. Aber macht die See das dann auch? Und welche Wunden kann sie heilen?

Dörte Hansen erzählt auf 250 Seiten weniger über die Wunden der Reisenden als viel mehr über die Verletzungen der Menschen, die diesen Sehnsuchtsort am Laufen halten, ihn als einen solchen inszenieren und manchmal ihre eigenen Inszenierungen nicht ertragen können. Im Zentrum steht dabei die Familie Sanders, die mit ihren Vorfahren seit fast 300 Jahren zu den Insulanern gehört. Dabei werden sie von Hanne Hansen, mal besser, mal schlechter, stets aber untrübig durch die verschiedensten Stürme navigiert. Ihr Mann Jens hat sich längst als Eremit auf einen Hochsitz im Vogelschutzgebiet verschantzt, ihr Sohn Ryckmer ist an der Seefahrt zum Trinker geworden und lebt als Erwachsener mit kontrollierter Alkoholfuhr wieder bei der Mutter, die Tochter Eske, Altenpflegerin auf der Insel, kann die Touristenströme nur mit Provokation und lautem Heavy Metal ertragen und der Sohn Hendrik, stets barfuß unterwegs, wird als Inselkünstler bewundert, obwohl er sich eigentlich nur aus angespültem Strandgut seine ganz eigene Welt kreierte, aus der sich die Frauen, die ihn lieben, regelmäßig und nicht immer versöhnlich verabschieden. Der Resonanzraum dieser Probleme wird von überwiegend namenlosen Touristen bevölkert, die früher in der Pension der Sanders verweilten, diese heute aufgeregt fotografieren, mit Pferdewagen über die Insel rattern und bei schlechtem Wetter ihre Stimmungslagen zur Schau stellen, wobei die Älteren tapfer gegen Wind, Kälte und Regen kämpfen, während sich die jüngere Stadtbevölkerung vom ungewünschten Wetter persönlich beleidigt fühlt. Ebenso wird von anderen Insulanern erzählt, zum Beispiel von Klara Loof, die alle ihre Lieben beerdigen musste und jetzt mit ihrem ausgestopften Hund vor dem Bauch wie ein Trauergeist über die Insel zieht, oder von Matthias Lehmann, dem Inselpastor, den der Frühsport und sein Gott berauschen (weniger hingegen seine Ehefrau), der leuchten möchte für den Herrn, aber doch unter „Pastoritis“ lei-

det – diesen unverhofften Glaubensprüfungen, durch die er schlussendlich auch durchfällt.

Obwohl die See sich scheinbar wenig für alle diese Verwicklungen und Verwundungen interessiert, spült sie eines Tages einen riesigen Wal an den Inselstrand, der dort jedoch keinen

Propheten ausspuckt, sondern qualvoll verendet und zum Himmel stinkt. Die Insulaner stehen buchstäblich zwischen verwesendem Fleisch, Fett, Blut, Haut und Knochen und spüren dabei, dass sie nicht nur gegen einen stinkenden Kadaver ankämpfen. In das alte Haus der Sanders wird tatsächlich die Veränderung einziehen, aber inwieweit diese die Wunden heilen kann, müssen am Schluss die Leserinnen und Leser entscheiden, denen an dieser Stelle nicht zu viel verraten werden soll.

Die 1964 in Husum geborene Autorin, u.a. von Bestsellern wie „Altes Land“ und „Mittagstunde“, nähert sich der Projektionsfläche der Nordsee mit Nüchternheit und Ehrlichkeit, etwas Provokation und Melancholie und mit einer Sprache, die klar und gleichzeitig eindringlich ist. Ihre Figuren sprechen selten miteinander und genau dieser Mangel an Dialogen

spielt nicht nur mit dem Klischee wortkarger Inselbewohner, sondern lenkt die Aufmerksamkeit beim Lesen ganz auf das komplizierte Innenleben der Charaktere. So ist der Roman sowohl unterhaltsam und spannend als auch klug und herausfordernd. Unweigerlich muss man sich beim Lesen fragen, was einem selbst die Nordsee bedeutet, und wie verstellt mit Sehnsucht, Kitsch und falschen Erwartungen unsere Bilder vom Meer an sich sind.

Vielleicht fragt man sich sogar, was einem im eigenen Leben an einen stinkenden Wal am Strand erinnert. Vielleicht hat man aber auch einfach nur Spaß an dem Zusammentreffen schräger, aber auch sympathischer Figuren. Auf jeden Fall ist „Zur See“ eine empfehlenswerte Ferienlektüre – nicht nur auf einer Nordseeinsel. **Dörte Hansen: Zur See. Penguin: München 2022. 253 Seiten, 24 €**

Sie lesen gerne und möchten sich über Literatur austauschen? Dann ist der Literaturkreis der DEKL etwas für Sie! Kontaktieren Sie bei Fragen **Sven Glawion** (sven.glawion@web.de).





BESUCH AUF DER INSEL

Besuch zu empfangen, ist ein wichtiger Bestandteil im Inselleben.

Das gilt für die einheimische Bevölkerung, genauso wie für die zugezogenen Ausländer, und ganz besonders für unsere Kirchengemeinde in der Diaspora. Da eine Insel nicht nur ein geografischer Ort ist, sondern auch als Rückzugsort wahrgenommen wird, brauchen wir die Verbindung über den Atlantik hinweg zu Familie, Freunden und Kollegen. Madeira erreicht man nur per Flugzeug oder Kreuzfahrtschiff, deshalb sind Überraschungsbesuche eher selten.

Es gehört hier zur Vorfreude dazu, dem Besuch durch ein gewisses Rahmenprogramm eine persönliche Note zu verleihen. Wer nach Madeira kommt, möchte ja nicht nur Familie oder Freunde besuchen, sondern auch die Naturschönheit der Insel entdecken. Dafür stehen wir gern mit Rat und Tat bereit.

So hat das Jahr 2023 für die Gemeinde Madeira wunderbar begonnen durch den Besuch von Bischof i.R. Martin Hein und seiner Frau Ruth. Es ist sicherlich kein Geheimnis, dass Ehepaar Hein auch nach mehrmaligem Aufenthalt auf Madeira immer wieder gern Neues entdeckt. Ihr Wohnsitz ist auch weiterhin Kassel, wo Prof. Dr. Hein nach seiner Pensionierung als Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck einen Lehrauftrag an der Universität ausübt.



Gleich am 1. Sonntag nach Epiphania teilte „unser“ Bischof mit uns seine Gedanken über die Jahreslosung 2023: Du bist ein Gott, der mich sieht. (1. Mose 16, 13)

Seine Predigt war ein sehr persönliches Zeugnis, durch das trotz aller Wirrnisse der Zeit Geborgenheit in Gottes Gegenwart aufleuchtete.

Der Gottesdienst war aber nicht nur durch den Besuch des Ehepaares Hein beschenkt, sondern auch durch das gekonnte Mitwirken des Organisten Jochen Härtel aus dem Vogtland, der nach zweijähriger Coronaunterbrechung wieder einmal seinen Winterurlaub auf Madeira verlebte und uns wie schon oft mit seinem Orgelspiel erfreute.

Und wie immer nach dem Gottesdienst gab es noch einen regen Austausch beim Kirchenkaffee im Gemeindesaal, der diesmal ein Geburtstagskaffee war zu Ehren von Martin Heins 70. Geburtstag. Und auch mir, der Pfarrerin unserer Gemeinde, wurde lebenswerterweise noch ein Geburtstagsständchen gesungen. Fröhlicher konnte das neue Jahr für uns auf Madeira gar nicht beginnen – Gott sei Dank. **[Ilse Everlien Berardo]**

Die Bibel lesen

**EINLADUNG ZUR GEMEINDETAGUNG AUF MADEIRA
29. SEPTEMBER BIS 1. OKTOBER 2023**

Wir alle kennen das „Buch der Bücher“. Doch wer schaut noch regelmäßig hinein, außer der Pfarrerin, die ihre Predigt vorbereitet? Bei unserer Tagung wollen wir der Bibel neu und unmittelbar begegnen.

Zwei ausgewiesene Experten haben ihre Unterstützung zugesagt. Pröpstin Sabine Kropf-Brandau aus Kassel und ihr Mann Dr. Robert Brandau (Dozent für Systematische Theologie in Kassel) werden uns in zwei sehr unterschiedliche Methoden im Umgang mit der Bibel einführen – und auch gleich mit uns üben. Das Experimentieren in der Gruppe, Austausch und Gespräch stehen auf dem Programm. Zum Schluss nehmen wir hoffentlich nützliche Anregungen für das Bibellesen mit nach Hause.

Die Tagung beginnt am Freitag um 17 Uhr mit einer Andacht und dem gemeinsamen Abendessen und sie endet am Sonntag gegen 18.30 Uhr nach dem Gottesdienst.

Ein schöner Ausflug in den Ort Caniçal, weit im Os-

ten Madeiras, ist für den Sonntagvormittag geplant. Es ist nur wenig mehr als vierzig Jahre her, dass von Caniçal aus noch Wale gefangen wurden. Heute informiert das Walmuseum über die großen Meeres-säugetiere, und das auf sehr anschauliche und unterhaltsame Weise. Gleich unterhalb des Museums lädt eine schöne, ebene Promenade zum Spaziergang ein, bis zur „Ribeira do Natal“, dem Weihnachtsbach.

Bislang ist noch nicht sicher, ob wir alle gemeinsam in einem Hotel untergebracht werden können und dort auch die Tagung stattfindet, oder ob jede und jeder selbst ein Quartier buchen muss – gern mit unserer Unterstützung. Wir bitten Sie jedoch, uns schon jetzt eine provisorische Anmeldung zu senden – und die Reise können Sie durchaus schon buchen. Der Termin steht fest!

Anmeldung formlos per E-Mail bis zum **30. April** an info@dekmadeira.de.

Wir senden Ihnen dann so bald wie möglich weitere Informationen.

GEMEINDEARBEIT AUF MADEIRA 2022 UND 2023 *Gemeindeversammlung am 26. März 2023*

Die jährliche Gemeindeversammlung der Deutschsprachigen Evangelischen Kirche Madeira wird am Sonntag, den 26. März 2023, nach dem Gottesdienst stattfinden. Bei der Gemeindeversammlung geben Pfarrerin und Gemeindeglieder Rechenschaft über ihre Arbeit im vergangenen Jahr, die Kassenprüfer berichten von den Finanzen, der neue Haushaltsplan wird vorgestellt. Da die Tagung der vier deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in diesem Jahr auf Madeira stattfindet, wird auch dies ein wichtiges Thema der Versammlung sein. Wahlen finden in diesem Jahr nicht statt. Die Gemeindeglieder haben Gelegenheit, durch Rückfragen, Anregungen und Kritik das Gemeindeleben mitzusteuern. Darum ist es ganz wichtig, dass möglichst viele Mitglieder an der Versammlung teilnehmen. Darauf hofft der Gemeindegliederrat. [**Stefanie Seimetz**]



**Deutsche Evangelische
Kirchengemeinde Porto**
Igreja Evangélica Alemã no Porto

EINLADUNG ZUR GEMEINDEHAUPT- VERSAMMLUNG

SONNTAG, DEN 26. MÄRZ 2023,
UM 11.30 UHR NACH DEM
GOTTESDIENST

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Festlegung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl des/der Versammlungsleiter/in und Protokollant/in (Beschluss)
4. Bericht der Pfarrerin Angelika Richter
5. Bericht der Vorsitzenden
6. Haushaltsbericht 2022 der Schatzmeisterin Beate von Rohden
7. Bericht der Rechnungsprüfer/innen Hans Dieter Wedel und Hermine Berner-Bieltz
8. Entlastung des Vorstandes (Beschluss)
9. Vorlage Haushaltsentwurf 2022/2023
10. Bestätigung oder Neuwahl der zwei Rechnungsprüfer/innen (Beschluss)
11. Vorschläge und Diskussion über die Zukunft der Gemeinde
12. Verschiedenes

Sollte zu Beginn der Versammlung das Quorum (1/3 der Gemeindeglieder) nicht erreicht werden, findet eine zweite Gemeindeversammlung unmittelbar im Anschluss statt.

Die zweite Gemeindeversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Falls es über diese Tagesordnung hinaus Anträge aus der Gemeinde gibt, müssen diese bis spätestens eine Woche vor dem Tag der GHV schriftlich beantragt werden.

Im Namen des Gemeindegemeinderates, grüße ich Sie recht herzlich. **[Susanne Rösch]**

EINLADUNG ZUR KIRCHEN- GEMEINDE- VERSAMMLUNG

**DER DEKA AM
12. MÄRZ 2023**

Die deutschsprachige lutherische Gemeinde im Algarve lädt am 12. März 2023 zu ihrer jährlichen Kirchengemeindeversammlung nach dem Gottesdienst um 12.30 Uhr ein. Neben den Berichten des Vorstandes und des Pfarramts muss der Haushalt 2023/24 verabschiedet werden.

FAMILIENSAMSTAG VOR OSTERN AM 25. MÄRZ 2023



Es ist inzwischen eine schöne Tradition geworden: Ein paar Wochen vor Ostern laden wir alle Familien mit Kindern in unser Gemeindezentrum in Gaia ein, um uns gemeinsam auf das wichtige christliche Fest einzustimmen. Spielerisch erzählt unser RegenbogenTeam die Ostergeschichte und bietet allen Kindern und Eltern verschiedene Aktivitäten an: vom Bemalen der Ostereier über Backen und Osterbasteleien bis hin zum Kaffeetrinken ist alles dabei – und zum Austoben geht es na-

türlich jederzeit auf das Trampolin in unserem großen Garten!

Alle sind herzlich eingeladen, ganz unabhängig von der Konfession, zum **Familiensamstag vor Ostern** am 25. März 2023 um 15.30 Uhr.

Weitere Infos zum RegenbogenTreff, dem Kinderprogramm unserer Gemeinde in Porto, findet Ihr unter dekporto.blogspot.com sowie auch auf **facebook** und auf **instagram**. Wir freuen uns auf Euch!



Ruheoase • Rückzugsort • Liebesnest • Pilgerstation • Geheimtipp in Porto!

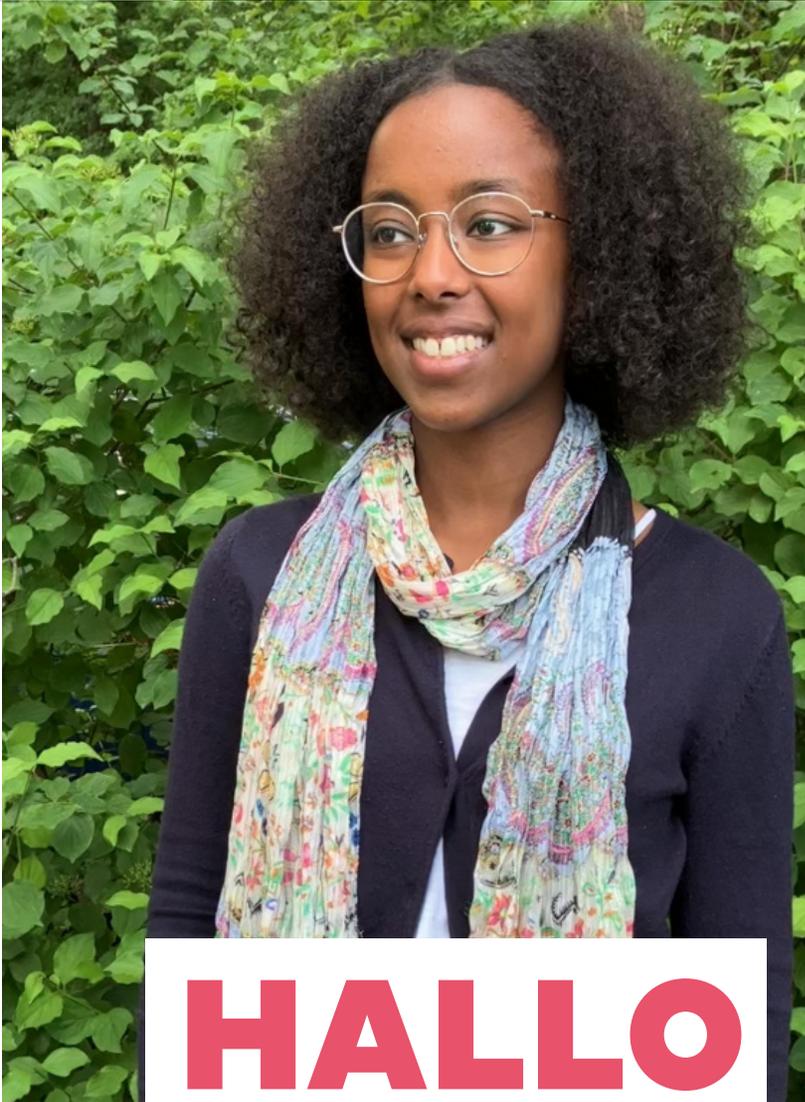
Ferienwohnung für 2-4 Personen in Porto

Porto ist immer eine Reise wert. Und unsere Ferienwohnung für 2-4 Personen ein absoluter Geheimtipp! Die gemütliche Wohnung ist ruhig gelegen im Gemeindehaus der Deutschen Evangelischen Gemeinde Porto. Von hier aus gelangen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem an die Atlantikstrände und in die pittoreske Innenstadt Portos.

- 40 qm Grundfläche
- Wohnzimmer mit Essbereich
- Voll ausgestattete Küchenzeile
- 2-Bettzimmer (+ ausziehbares Schlafsofa im Wohnbereich)
- Badezimmer (Dusche, WC, Waschmaschine)
- Sonnenterrasse und Gartennutzung

Ihre Anfragen oder Reservierungswünsche senden Sie gerne per Mail an evangelische.gemeinde.porto@gmail.com





HALLO LIEBE GEMEINDE

Ich heiße Selina Abraham und bin 20 Jahre alt. Beheimatet in Ettlingen bei Karlsruhe machte ich im vergangenen Jahr mein Abitur und begann im September meinen Freiwilligendienst in Portugal.

Nach Figueira Da Foz entsendet, merkte ich, dass mir mitunter die sozialen Kontakte und die Nähe zu einer Kirchengemeinde sehr fehlten. Ich wandte mich an meine Entsendeorganisation, das Gustav-Adolf-Werk, und bat um einen Stellenwechsel.

Dieser wurde möglich. Ende November bin ich als weitere Freiwillige in Lissabon dazugekommen. Dafür gilt dem Ehepaar Gelhaar und dem Gemeindegemeinderat der Dank, dazu auch Johanna, für den Fund einer tollen Bleibe für mich.

Ich bin zum einen im Kindergarten der ABLA tätig, zum anderen in der Banco Alimentar und wirke darüber hinaus in der Jugendarbeit der Gemeinde mit.

Geprägt hat mich meine Heimatkirche, die mich und meinen Glauben schon lange begleitet und in der ich schon viele wertvolle Momente als Teilnehmende und Jungschar-Teamerin erleben durfte.

In meiner Freizeit lese ich gerne und gehe ins Theater. Ich begeistere mich zudem sehr für Ethio-Jazz. Ich freue mich auf viele Begegnungen! Bis Sonntag!

[Selina]



EINE WOCHEN PILGERN

EINEN SCHRITT VOR DEN NÄCHSTEN SETZEN.

Wandern. Meditieren. Die Schöpfung bewundern. An meine Grenzen gehen. Gemeinschaft erleben. Einsam sein. Im Hier und jetzt ankommen.

Beten mit den Füßen. Das alles kann Pilgern sein und bestimmt noch einiges mehr. Denn für jeden und jede ist Pilgern ein wenig anders.

In diesem Jahr wollen wir uns selbst als kleine Gruppe auf den Weg machen. Wir wollen eine ganze Woche mit eigenen Füßen auf dem Caminho Português von Coimbra bis Porto unterwegs sein – egal ob schon lang erfahrene Pilgerin oder Neuling!

Wenn Sie Interesse haben an einer Pilgerfreizeit, verfolgen Sie für aktuelle Informationen sowie die Bekanntgabe des genauen Termins gerne unseren Newsletter oder melden Sie sich bei Nora Gutdeutsch (pastorin.gutdeutsch@posteo.de).

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

22. Februar bis 10. April 2023

Leuchten!

Sieben Wochen ohne Verzagtheit

edition chrismon

Herzliche Einladung zum alltagsbegleitenden Fasten in der Passionszeit mit Fastentrainerin Sybille Dölker da Silva und täglichen Impulsen der Fastenaktion der Deutschen Evangelischen Kirche „7 Wochen ohne Verzagtheit“!

Wir sind online und offline da mit einer detaillierten Einführung und Unterstützung beim Fasten mit Gymnastik, Rezepten, persönlichen Gesprächen und Austausch in der Fastenrunde, abendlicher Entspannung und einem gemeinsamen Tagesausklang.

Die Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, den Tag variabel zu gestalten. Dieser Plan dient als Orientierung. Diejenigen, die Zeit haben, können gerne spazieren gehen oder eine zusätzliche Runde Gymnastik, Yoga, Pilates usw. machen. Es ist auch wichtig, Zeit für Muße zu haben, ein Tagebuch zu schreiben, zu lesen, Musik zu hören, zu malen, zu tanzen oder einfach nur etwas tun, das Spaß macht.

DER TAGESABLAUF KANN SO AUSSEHEN:

- 08:30** Morgengymnastik mit Fastentrainerin Sybille
- 09:00** Briefing für den Tag
- 12:00** Zubereitung von Suppe und Saft für Mittagessen oder Abendessen (zu Hause)
- 13:30** Leberwickel wird vom Teilnehmenden zu Hause wie angewiesen durchgeführt
- 18:00** Abendessen zu Hause
- 18:30** Entspannung nach Jakobsen
- 19:00** Kurzer Vortrag zu Fasten- und Ernährungsthemen, gefolgt von einem Austausch zwischen den Teilnehmenden über ihre Erfahrungen des Tages
- 20:00** Wort zum Tagesausklang

Zeitraum: 18. bis 25. März 2023**Kosten:** 120 € (ein Viertel davon geht an die DEKL)**[Sybille Dölker da Silva]**

HERZLICHE EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG DER DEKL AM SONNTAG, DEN 26. MÄRZ 2023, UM 11.30 UHR

Tagesordnung

1. Jahresbericht des Gemeindegemeinderates durch die Vorsitzende Susanne Burger und Aussprache
2. Jahresbericht der Pfarrerin Christina Gelhaar und Aussprache
3. Bericht der Schatzmeisterin, vertreten durch Frank Tischler (Haushaltsabschluss 2022)
4. Rechnungsablegung und Entlastung der Schatzmeisterinnen und des Gemeindegemeinderates
5. Vorlage und Beschluss des Haushaltsvoranschlags für 2023/2024
6. Bestätigung der Kooptierung von Limei Teetz in den Gemeindegemeinderat
7. Wahl zweier Rechnungsprüfer*innen
8. Verschiedenes

Falls es über diese Tagesordnung hinaus Anträge aus der Gemeinde gibt, müssen diese spätestens bis zum 23. März 2023 schriftlich eingereicht werden. Die Gemeindever-

sammlung ist wichtig als Rückmeldung an den Gemeindegemeinderat und die Pfarrerin, darum ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Gemeindeversammlung stärkt unseren Zusammenhalt und das gegenseitige Vertrauen in unserer Gemeinde.

Die Gemeindeversammlung beginnt um 11.30 Uhr nach einer Andacht mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit. Wenn zu Beginn das Quorum der Versammlung (1/6 der stimmberechtigten Gemeindegemeindeglieder) nicht erreicht ist, findet eine zweite Gemeindeversammlung unmittelbar im Anschluss statt. Diese zweite Gemeindeversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Stimmberechtigt sind alle eingetragenen konfirmierten Gemeindegemeindeglieder, die ihren Gemeindebeitrag für das Jahr 2022 entrichtet haben. Stimmübertragungen können vorab schriftlich erteilt werden (auch per E-Mail), wobei jedes stimmberechtigte Mitglied nur jeweils eine Stimmübertragung erhalten kann.

[Susanne Burger, Vorsitzende des GKR]



Kinderseite

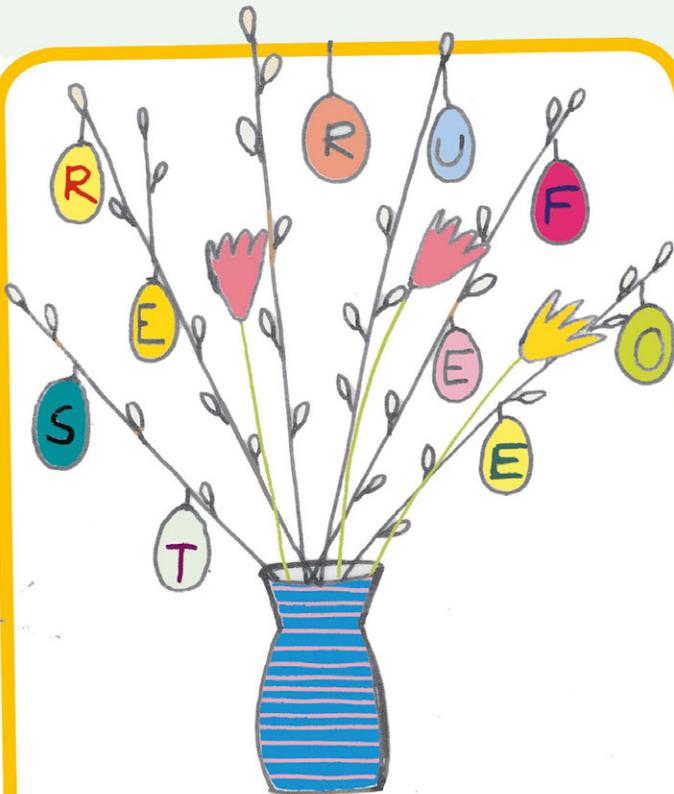
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist,
der immer mit zwei Löffeln frisst?
Auflösung: Hase



Was zündet man in der Osternacht an?
Bringe die Buchstaben in die richtige
Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rühreier an Ostern.
Sagt das eine zum anderen: Ich bin
heute so durcheinander.

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Lösung: Osterfeuer



The CHOSEN



WAS WÜRDST DU TUN, WENN JESUS AN DEINE TÜR KLOPFT? WIE IST DAS EIGENTLICH GENAU MIT DEN HEILUNGSWUNDERN? GIBT ES WIRKLICH DÄMONEN? WAS IST FÜR DICH EINRUHETAG UND HAT DAS FÜR DICH ETWAS MIT GOTT ZU TUN?

Diese Fragen und noch viel mehr haben wir uns bei den ersten Treffen von THE CHOSEN gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestellt. Wir haben zusammen gekocht und zu Abend gegessen. Wir haben neue Menschen kennen gelernt, es uns gemütlich gemacht in der Kirche und im Gemeindehaus und eine Serie geschaut: THE CHOSEN.

THE CHOSEN ist keine Serie über Jesus wie jede andere – das merken wir beim Schauen schnell. Es beginnt nicht mit Jesu Geburt und folgt nicht wirklich seiner Biografie. Im Gegenteil: Jesus selbst tritt (noch) fast gar nicht auf! THE CHOSEN ist vielmehr eine Serie über die Menschen um Jesus herum: Menschen, die ihm gefolgt sind, Menschen, die ihm begegnet sind. Das bringt uns das Thema so nah, sagen einige Jugendliche. Die Hauptfiguren sind Menschen, die genauso normal sind wie wir und genau wie wir glauben, zweifeln und mit der Welt und uns selbst strugeln. Wir begegnen in Si-

mon, Matthäus, Maria und Nikodemus auch immer ein Stück uns selbst. Das Schauen ist spannend. Aber noch viel spannender ist danach, beim selbstgemachten Abendessen, ins Gespräch zu kommen. Was hat uns bewegt? Was hat uns aufgeregt? Hättest du genauso gehandelt wie Simon? Warum oder warum nicht? Was passiert, wenn Jesus in das Leben dieser Figuren tritt? Und was passiert, wenn Jesus in mein Leben tritt?

Wir sind auf jeden Fall schon ganz gespannt auf die nächste Folge!

Wir haben die Serie zwar schon begonnen, aber wir freuen uns über jeden Jugendliche und jede junge Erwachsene, der oder die dazu kommt. Einfach am nächsten Termin (10. März, ab 18 Uhr) vorbeikommen oder bei Nora Gutdeutsch (926 724 384) melden, um in unsere WhatsApp-Gruppe aufgenommen zu werden und keine Neuigkeit zu verpassen!



Ich interessiere mich für die Deutsche Evangelische Kirchengemeinde in Lissabon Porto Madeira Algarve und möchte gerne Mitglied werden. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf und senden Sie mir den Mitgliedsantrag zu.

Ich möchte gerne den Newsletter dieser Gemeinde abonnieren.*

Ich möchte gerne aktuelle Nachrichten der Deutschen Evangelischen Kirche in Lissabon per WhatsApp erhalten.*

* Diese Angebote sind kostenlos und können jederzeit ohne Angabe von Gründen wieder abbestellt werden.

Die WhatsApp-Gruppe ist eine reine Admin-Gruppe, d.h. nur die Admins der DEKL können Nachrichten versenden.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten gespeichert werden und für den Zweck der Kontaktaufnahme bzw. der Zusendung von Informationen genutzt werden.

Name

Anschrift

E-Mail Tel.

Unterschrift



DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LISSABON

Au. Columbano Bordalo Pinheiro, 48
1070-064 Lissabon
Tel.: 217 260 976
E-Mail: info@dekl.org
www.dekl.org

Sekretariat:

Gabriela Freudenreich
Mo, Do, Fr 10-12 Uhr
Di 14-17 Uhr
Tel.: 217 260 976

Vorsitzende:

Susanne Burger Tel.: 934 837 744

Stellv. Vorsitzende:

Ursula Caser Tel.: 964 758 828

Pfarrerin:

Christina Gelhaar
Tel.: 217 260 976
Tel.: 918 973 807
E-Mail: pfarrer@dekl.org

Pastorin im Auslandsvikariat:

Nora Gutdeutsch Tel.: 926 724 384
E-Mail: pastorin.gutdeutsch@
posteo.de

Bankverbindungen:

BPI

Kontoinhaber:

Congregação Evangélica
Alemã de Lisboa

IBAN:

PT50 0010 0000 4076 4710 0012 5

Swift/BIC: BBPIPTPL

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund Kontoinhaber:

Deutsche Evangelische Kirche
Lissabon

IBAN:

DE08 3506 0190 1012 0960 18

Swift/BIC: GENODED1DKD

Deutscher Evangelischer Friedhof

Rua do Patrocínio 59, Lissabon

Öffnungszeiten:

dienstags bis samstags
9-13 Uhr / 15-18 Uhr
sonntags 9-13 Uhr
Der Friedhof ist
montags geschlossen.

Friedhofswärterin:

Valentina Timofeeva
Tel.: 922 298 666

Friedhofsbeauftragte:

Ursula Caser Tel.: 214 561 100

Claus Essling

E-Mail: Friedhof@dekl.org

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PORTO

Haus der Begegnung
Rua do Mirante, 99
4400-525 Vila Nova de Gaia -
Canidelo
Tel.: 227 722 216
www.dekporto.blogspot.com

Vorsitzende:

Susanne Rösch
Tel.: 252 671 886
Tel.: 966 963 466
E-Mail:
susanneroesch1609@gmail.com

Stellv. Vorsitzender:

Werner Englert
Tel.: 910 994 094
E-Mail: Unimoc05@gmail.com

Pfarrerin:

Angelika Richter
E-Mail:
pfarrer.gemeinde.porto@
gmail.com
Tel.: 227 722 216
Tel.: 913 296 812

Nutzung des

Begegnungshauses:
Info bei der Vorsitzenden

Bankverbindung:

Bank für Kirche
und Diakonie Dortmund

IBAN:

DE54 3506 0190 1013 0580 12

Swift/BIC:

GENODED1DKD

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE IM ALGARVE

DEKA, Urb. Sesmarias, Lote 84,
8400-565 Carvoeiro
www.deka-algarve.com
Tel.: 282 341 214

Vorsitzende:

Annemarie Webster
Tel.: 282 356 231
Tel.: 920 467 064
E-Mail: a.webster@t-online.de

Pfarrer:

J.-Stephan Lorenz
E-Mail:
Stephan.Lorenz@eulka.de
Tel.: 282 356 421
Tel.: 960 244 439

Bankverbindung:

CA Credito Agricola

IBAN:

PT50 0045 7063 4029 9611 0208 7

Swift/BIC:

CCCMPTPL

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE AUF MADEIRA

info@dekmadeira.de
www.dekmadeira.de

Vorsitzende:

Stefanie Seimetz
E-Mail: Seimetz@dekmadeira.de

Pfarrerin:

Ilse Everlien Berardo
Tel.: 291 765 913
Fax: 291 775 189
E-Mail:
pfarrerin.berardo@dekmadeira.de

Bankverbindung:

IBAN:

PT50 0007 0000 0016 7729 3942 3

IMPRESSUM

Die Deutschen Evangelischen Kirchengemeinden in Lissabon (DEKL), in Porto (DEKP) und im Algarve (DEKA) sind eigenständige, vertraglich mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verbundene Einrichtungen. Sie sind nach portugiesischem Recht anerkannte Religionsgemeinschaften. (Die DEKL ist im Registo das Pessoas Coletivas Religiosas unter der N° 759/20080403 registriert.) Die Gemeinde auf Madeira ist Tochtergemeinde der DEKL.

Die Gemeinden tragen sich überwiegend aus Beiträgen und Spenden ihrer Mitglieder und Förderer. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in Portugal und in Deutschland steuerlich absetzbar. Der Bote aus Lissabon wird im Auftrag des Gemeindegemeinderates der DEKL herausgegeben und redaktionell von den vier Gemeinden verantwortet.

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Christina Gelhaar

Layout: Nuno Pais

Erstellungspreis: 3,00 € Auflage: 500

Propriedade da Igreja Evangélica Alemã de Lisboa

(RPCR N° 759/20080307 e N° 773/20080403; NIPC: 592 007 707)

Redação e Administração: Av. Columbano Bordalo Pinheiro 48, Tel.: 217 260 976. Publica-se quatro vezes por ano sob ordens e responsabilidade do conselho paroquial.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen/Alemanha

Redaktionsschluss N° 2/2023 (Jun-Aug2023): 21. April 2023

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



BGD



RESSOURCEN- EINSPARUNG



1332
Liter Wasser



114
kWh Energie



84
kg Holz

Ressourceneinsparung gegenüber Standardpapier.

Grundlage der Berechnung bilden Durchschnittswerte die das Umweltbundesamt veröffentlicht hat.



HERZLICHE EINLADUNG

ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN IN DER KAR- UND OSTERZEIT!

Familienamstag vor Ostern
25.03. um 15.30 Uhr mit dem RegenbogenTref und einem bunten Programm für die ganze Familie - **Porto**

Gründonnerstag
Ökumenisches Tischabendmahl mit der Schottischen und der Anglikanischen Gemeinde
19 Uhr; Ort wird noch bekannt gegeben - **Lissabon**

Karfreitag
11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl - **Lissabon**
11 Uhr Gottesdienst - **Algarve**
16 Uhr Andacht, anschließend Kirchencafé - **Porto**
16 Uhr Gottesdienst - **Madeira**

Osternacht
Karsamstag, 21 Uhr, Feier der Osternacht - **Lissabon**

Ostern
11 Uhr Familiengottesdienst zu Ostern - **Lissabon**
11 Uhr Gottesdienst - **Algarve**
16 Uhr Gottesdienst - **Madeira**



Ostern



Ostern ist der Einspruch
Gottes gegen den Tod.
Gott selber stellt sich dem
entgegen, was das Leben
kleinhält und es bedroht oder
gar vernichtet.
Das tut er auf
ungewöhnliche Weise.
Nicht als Kriegsherr,
sondern als Friedefürst.
Nicht lärmend, sondern leise.
Ohne Waffen und ohne Gewalt.
Seine Kraft ist zart,
aber nicht aufzuhalten.
Seine Stimme ist sanft,
aber sie dringt durch.
Seine Worte sind behutsam,
aber unbeirrbar.
Was wir nicht zu hoffen
wagten, wird wahr:
Am Ende blüht uns
nicht der Tod,
sondern das Leben.

Tina Willms